

Ege Karar berichtet

Zu Besuch in der integrativen Schule Ècole Vivant'e im Tal der Ait Bouguemez in Marokko

Inmitten des Gebirges Hoher Atlas in Marokko, sechs Stunden von Marrakesch entfernt, liegt das fruchtbare Tal der Ait Bouguemez auf einer Höhe von ca. 2000 Metern. Neben dem Dorf gibt es dort auch eine Schule, die Ècole Vivant'e. Diese habe ich Ende Februar besucht. Meine Eindrücke möchte ich kurz schildern:

Im Tal der Ait Bouguemez im Hohen Atlas dominieren traditionelle, rotbraune Lehmbauten. Auch die Schule ist solch ein Lehmbau. Die Räume der Schule sind großzügig, hell und freundlich. Neben der Grundschule wird dort seit 2016 auch eine Sekundarstufe angeboten. Vor kurzem wurde auf dem Gelände auch ein Kindergarten eröffnet.

Neben den Klassenzimmern gibt es Räume für verschiedene Bildungsangebote und Seminare. Ein Freizeittreff für Jugendliche und ein Sportplatz ergänzen das Angebot der Schule. Eine Besonderheit des Dorfes und der Schule ist die Anwendung der Permakultur. Dieses System setzt auf nachhaltige und naturnahe Kreisläufe, in denen Menschen und Tiere im Einklang mit der Natur verbunden sind. Ich war von der Idee und der Umsetzung der Permakultur in Ait Bouguemez wirklich sehr beeindruckt. Alles harmoniert so gut miteinander und sogar die Schulkinder lernen dieses System im Unterricht kennen. Die Schule ist äußerst praxisnah, das macht sie zu einem ganz besonderen Ort.

Die Ècole Vivant'e wurde mitten im Gebirge gegründet, obwohl es in den marokkanischen Städten natürlich bereits etliche Schulen gibt. Doch diese erschienen Haddou Mouzoun und Stefanie Itto Tapal-Mouzoun nicht besonders geeignet für ihre eigenen Kinder zu sein. Ait Bouguemez liegt abgeschieden; eine Beschulung in einer etablierten städtischen Schule hätte die Kinder aus ihrem dörflichen Umfeld herausgerissen. Darüber hinaus waren Stefanie, die aus Deutschland stammt, und Haddou nicht von der Qualität der städtischen Schulen und der dort tätigen, oft schlecht ausgebildeten Lehrer begeistert.

Haddou und Stefanie haben vier Kinder, von denen zwei gehörlos/taub sind. Nicht zuletzt wegen ihnen gründeten sie 2010 eine Schule für die Kinder von Ait Bouguemez. Sie wollten, dass ihre Kinder im gewohnten Umfeld zur Schule gehen können. Dort, wo sie und die Permakultur zuhause sind. Dort, wo man ihre Muttersprache, den Berberdialekt Tamazight spricht. Deshalb gründeten sie die Ècole Vivant'e direkt in ihrem Dorf. Inzwischen gehen neben ihren eigenen Kindern auch viele Kinder aus dem Dorf und aus der Umgebung auf diese Schule.

Unterrichtet werden die Kinder bimodal und bilingual von zwei Lehrkräften, einer hörenden und einer tauben Lehrerin. Als ich die Schule besuchte, saßen die Kinder im Klassenzimmer, es wurde gebärdet und gesprochen. Unterrichtssprache sind Arabisch und Arabische Gebärdensprache, Französisch und Französische Gebärdensprache (LSF). Geschrieben wird auf Französisch und Arabisch, gebärdet wird ein Mix aus Arabischen Gebärden und LSF. Im Alltag benutzen die Kinder zusätzlich noch ihre Muttersprache Tamazight.

Ich hatte die Möglichkeit, mich mit zwei tauben Schülerinnen über ihren Schulalltag zu unterhalten, der neunjährigen Hannah und der zehnjährigen Assia. Beide erzählten, dass ihre Lieblingsfächer Kunst und Sport sind. Als ich sie fragte, was ihre Schule für sie so besonders macht, antwortete Hannah: „Lehm!“ Die Schule ist, so wie die meisten der Gebäude im Ort, aus Lehm gebaut. Hannah begeistert sich für die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten von Lehm. Sie findet es toll, dass man daraus so viele unterschiedliche Dinge machen kann und sie mag es, mit Lehm zu arbeiten.

Assia möchte mit Computern arbeiten, wenn sie erwachsen ist. Hannah hat mir erzählt, dass sie später einmal als Lehrerin arbeiten möchte: abwechselnd in Ait Bouguemez und in Marrakesch. In ihrer Freizeit und an den Wochenenden geht Hannah am liebsten mit ihrer Familie das ganze Wochenende über wandern. Sie beschäftigt sich aber auch gerne zuhause mit Kunst und kocht gerne. Assia bleibt in ihrer Freizeit am liebsten zuhause und verabredet sich gerne spontan mit anderen Kindern zum Spielen.

Mich hat der Besuch wirklich sehr beeindruckt. Ait Bouguemez ist nur ein kleines, abgeschiedenes Dorf, mitten im Hohen Atlas. Trotzdem ist die Gebärdensprache Teil des Schul- und des Dorflebens. Alle leben ganz selbstverständlich damit, dass in der Schule auch die Gebärdensprache benutzt wird und dass Gehörlose im Dorf leben. Es ist ein zwangloses, natürliches Miteinander, dass es ohne die Schule so wahrscheinlich nicht geben würde.

Wenn ihr eine Wanderung in Marokko bzw. im Hohen Atlas plant, dann schaut euch unbedingt die École Vivant'e in Ait Bouguemez an. Bei Interesse bietet die Schule auch Praktikumsplätze an, dazu einfach bei der Schule melden. Über eine Spende freut sich die Schulleitung immer sehr. Eure Unterstützung hilft, die Schule und deren Angebot weiter auszubauen.

Mehr Infos findet ihr unter [www.ecolevivante.com](http://www.ecolevivante.com).